

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt u. d. Neuenbürg

Wegw. v. Post u. Fern. 1.20 einw. 18 3. Woch. 6.00, 24 3. Zustellungsgeb.; d. W. 1.40 einw. 20 3. Anzeig. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hoh. Gewalt ab. Betriebskdr. behält sein Recht auf Lieferung der Zeitg./Telegr. „Tannenbl.“ / Tel. 821.

Anzeigenpreis: Die Spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 3. Reklame 15 3. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konfusionen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 30

Altensteig, Dienstag, den 5. Februar 1935

58. Jahrgang

### Vier Erlasse des Führers

Berlin, 4. Febr. Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht vier Erlasse des Führers und Reichstatthalters zum Reichstatthaltergesetz vom 30. Januar 1935 und zum Gesetz über das Staatsoberhaupt vom 1. August 1934, in denen die Ernennung und Entlassung der Reichs- und Landesbeamten, die Ausübung des Gnadenrechts und die Ausübung der Befugnisse des Reichstatthalters in Preußen geregelt werden.

#### I. Ueber Beamtenernennung und -entlassung

Der Erlaß über die Ernennung und Entlassung der Landesbeamten bestimmt:

1. Ich behalte mir vor die Ernennung und Entlassung von Planstellen derjenigen Länderbevollmächtigungsgruppen, die den Reichsbevollmächtigungsgruppen A 2c und a u. v. a. entsprechen. Die Vorschläge werden vorgelegt für Preußen vom Ministerpräsidenten, für die übrigen Länder im Bereich der allgemeinen und inneren Landesverwaltung vom Reichsminister des Innern, sonst von den zuständigen Reichsministern.

Bei Abweichung von den Reichsgrundzügen über Einstellung, Anstellung und Beförderung ist vor der Vorlage an mich die Zustimmung der Reichsminister des Innern und der Finanzen einzuholen. Diese Zustimmung ist nicht erforderlich zur Ernennung a) der Oberpräsidenten und ihrer allgemeinen Vertreter, b) der Regierungspräsidenten, Kreispräsidenten, Landeskommissäre und ihrer allgemeinen Vertreter, c) der Polizeipräsidenten und Polizeidirektoren der staatlichen Polizeiverwaltungen, d) der Landräte, Bezirksoberamtmänner, Amtshauptleute, Kreisdirektoren (Vorstände der Behörden der unteren Staatsverwaltung).

2. Ich übertrage die Ausübung des mir zustehenden Rechtes zur Ernennung und Entlassung der sonstigen Landesbeamten

für Preußen auf den Ministerpräsidenten, der ermächtigt ist, sie weiter zu übertragen,

für die übrigen Länder im Bereich der allgemeinen und inneren Landesverwaltung dem Reichsminister des Innern, sonst den zuständigen Reichsministern.

Bei Abweichung von den Reichsgrundzügen über Einstellung, Anstellung und Beförderung ist die Zustimmung der Reichsminister des Innern und der Finanzen erforderlich. Die Reichsminister können die Ausübung des Rechtes zur Ernennung und Entlassung dieser Beamten mit Zustimmung des Reichsministers des Innern auf die Reichstatthalter übertragen, die ihrerseits zur Weiterübertragung ermächtigt sind. Für besondere Fälle behalte ich mir das Recht der persönlichen Entscheidung auch bezüglich dieser Beamten vor.

3. Die Ernennung und Entlassung der mittelbaren Landesbeamten richtet sich nach den geltenden Vorschriften.

4. Ausführungs- und Uebergangsbestimmungen erlassen die Reichsminister des Innern und der Finanzen.

#### II.

Der Erlaß über die Ernennung und Entlassung der Reichsbeamten bestimmt auf Grund des Gesetzes über das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches vom 1. August 1934 unter Aufhebung der Bestimmungen über die Ernennung und Entlassung von Reichsbeamten vom 14. Juni 1922, 6. Juli 1928 und 18. August 1934:

1. Ich behalte mir vor die Ernennung und Entlassung der Inhaber von Planstellen der Reichsbevollmächtigungsgruppen A bis C und u. v. a. Bei Abweichung von den Reichsgrundzügen über Einstellung, Anstellung und Beförderung ist vor der Vorlage an mich die Zustimmung der Reichsminister des Innern und der Finanzen einzuholen. Diese Zustimmung ist nicht erforderlich zur Ernennung der Polizeipräsidenten, der Polizeidirektoren der staatlichen Polizeiverwaltungen und der Landräte (Bezirksoberamtmänner) des Saarlandes.

2. Ich übertrage die Ausübung des mir zustehenden Rechtes zur Ernennung und Entlassung der sonstigen Reichsbeamten den Leitern der obersten Reichsbehörden die ihre Befugnisse mit Zustimmung der Reichsminister des Innern und der Finanzen weiter übertragen können. Bei Abweichung von den Reichsgrundzügen über Einstellung, Anstellung und Beförderung ist die Zustimmung der Reichsminister des Innern und der Finanzen erforderlich. Für besondere Fälle behalte ich mir das Recht der persönlichen Entscheidung auch bezüglich dieser Beamten vor.

3. Ausführungs- und Uebergangsbestimmungen erlassen die Reichsminister des Innern und der Finanzen.

Der Führer und Reichstatthalter:

Adolf Hitler.

Der Reichsminister des Innern:

Dr. Frick.

#### III. Ausübung des Gnadenrechts

Der Erlaß des Führers und Reichstatthalters über die Ausübung des Gnadenrechts bestimmt auf Grund des § 8 des Reichstatthaltergesetzes vom 30. Januar 1935 über die Ausübung des Gnadenrechts in Strafsachen und Dienststrafsachen

unter Aufhebung der Erlasse vom 3. und 7. Februar, 21. März, 16. April und 24. Oktober 1934:

Ich behalte mir vor:

die Entscheidung über die Ausübung des Begnadigungsrechtes a) bei Todesstrafen, b) bei Strafen wegen Hoch- und Landesverrats, c) bei Strafen gegen Soldaten und Wehrmachtbeamte, wenn auf Freiheitsstrafen von mehr als sechs Monaten erkannt ist, d) bei anderen Strafen, wenn ich den Vorbehalt allgemein oder im Einzelfall ausspreche.

Die Niedererschlagung von Strafverfahren, die zur Zuständigkeit der Gerichte gehören und von Dienststrafverfahren, die bei Dienststrafgerichten anhängig sind.

Im übrigen übertrage ich mit dem Rechte der Weiterübertragung die Befugnis zu obenerwähnten und ablehenden Entschlüssen in Gnadenfällen:

1. für die zur Zuständigkeit der Gerichte gehörigen Sachen, soweit es sich nicht um die nachstehend genannten Fälle handelt, dem Reichsminister der Justiz;

2. für die zur Zuständigkeit der Militärgerichte gehörigen Sachen einschließlich der Strafen, die gegen Soldaten und Wehrmachtbeamte vor dem Infanteriestreit der Militärstrafgerichtsordnung von allgemeinen Gerichten verhängt worden sind, dem Reichswehrminister;

3. für Steuerzweckverhandlungen (einschließl. Zollzweckverhandlungen), für Zwangsverhandlungen gegen Finanzmonopole und für Zwangsverhandlungen gegen Ein- und Ausfuhrverbote dem Reichsminister der Finanzen;

4. für Strafen, die durch rechtskräftige Verfügung der Polizei- oder anderer Verwaltungsbehörden verhängt sind, den Reichsministern, die die Dienstaufsicht über diese Behörden führen;

5. für Ordnungsstrafen den Reichsministern, in deren Geschäfts-

bereich die Stellen gehören, die die Ordnungsstrafen verhängt haben;

6. für von Verwaltungsgerichten verhängte Strafen — abgesehen von Dienststrafen — den Reichsministern, die die Dienstaufsicht über die Verwaltungsgerichte führen;

7. für Dienststrafsachen und für Amts- und Ruhegehaltsverlust, der auf einem Strafurteil beruht, a) für die unmittelbaren Reichsbeamten den zuständigen obersten Reichsbehörden, b) für die unmittelbaren Landesbeamten in Preußen dem Ministerpräsidenten in den übrigen Ländern den Reichstatthaltern, soweit sich nicht der zuständige Reichsminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern für bestimmte Fälle die Entscheidung über die Ausübung des Gnadenrechts vorbehält, c) für die Beamten der Gemeinden und Gemeindeverbände dem Reichsminister des Innern, d) für die übrigen Beamten dem für die Dienstaufsicht zuständigen Reichsminister.

Die Uebertragung nach Nummer 7 a gilt nicht für die Aufhebung eines auf Dienstentlassung lautenden Disziplinarurteils, für die Zuerkennung eines im Disziplinarurteil nicht ausgesprochenen Teiltrahgehalts, für die Erhöhung eines zugebilligten Teiltrahgehalts und für die Beseitigung der beamtenrechtlichen Folgen einer strafgerichtlichen Verurteilung.

Der Führer und Reichstatthalter:

Adolf Hitler.

Der Reichsminister der Justiz:

Dr. Göttinger.

Der Reichsminister des Innern:

Dr. Frick.

Der Reichswehrminister:

von Blomberg.

Der Reichsminister der Finanzen:

Graß Schwerin von Krosigk.

## Deutschland und das Londoner Programm

### Englische und französische Pressestimmen

Berlin, 4. Febr. Die „Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz“ schreibt unter der Ueberschrift „Das Londoner Programm“ zur Londoner Verlautbarung u. a.:

Die Londoner Verlautbarung umreißt ein großzügiges Programm zur gemeinsamen Regelung der Rüstungs- und Sicherheitsfragen in Europa, speziell in der Mitte und im Westen des Erdteils. Sie stellt zwei Gesichtspunkte voran, die auch in Deutschland ein lebhaftes Echo finden werden, weil sie stets des Hauptziels der deutschen Politik gewiesen sind: Vermeidung des Wettlaufens und Ausschaltung von Kriegsgefahren. Zu den Londoner Beratungsgegenständen, die in Vorbesprechungen eingehend vorbereitet worden waren, gehört wiederum die zum Ueberdruß oft erörterte Zweifeltätigkeit: Gleichberechtigung und Sicherheit. Es war nicht mehr möglich, hierzu neue Gedanken zu formulieren. Man wird erst nach eingehender Prüfung der Londoner Beschlüsse mit Bestimmtheit sagen können, welche Tragweite und welchen inneren Zusammenhang die verschiedenen Punkte nach Ansicht ihrer Urheber haben sollen. Wichtig ist aber schon jetzt, daß von einer allgemeinen Regelung, die frei zwischen Deutschland und den übrigen interessierten Mächten vereinbart werden soll, die Rede ist. Was die Rüstungsfrage betrifft, so erinnert auch die Londoner Verlautbarung an das römische Communiqué vom 7. Januar, worin festgesetzt wurde, daß eine einseitige Aenderung vertraglicher Rüstungsbeschränkungen unzulässig ist. Ähnlichend ist aber nicht beabsichtigt, hiermit eine unzulässige theoretische Diskussion, wie sie jahrelang geführt wurde, neu zu beleben. Deutschland hat im Einklang mit dem Versailles Vertrag seine einseitige Entwaffnung immer als Vorleistung in Erwartung einer allgemeinen Abrüstung betrachtet. Heute im vierten Jahre des Bestehens der schon mit reichlicher Verpätung eintretenden Genfer Abrüstungskonferenz muß leider festgestellt werden, daß sich die allgemeine Abrüstung zu einer Utopie verflüchtigt hat. Die Grundlagen der Versailles Abrüstungsregelung sind an der Macht der politischen Gegebenheiten zerbrochen. Deshalb ist das Wesentliche und Wertvolle an dem Londoner Programm der Wille zur Rüstungskonvention, der diesmal nicht nur von England, sondern auch von Frankreich bezeugt wird. Um dieses wichtige Ziel zu erreichen, darf in der Tat den Beteiligten keine Anstrengung zu groß, kein Entschluß zu schwer sein. Auch Deutschland fühlt sich mitverantwortlich und ist bereit, mitzuarbeiten, damit der Weg einer wirklichen und wirksamen Verständigung gegen den Rüstungsstau und die damit verbundenen Gefahren gesunden wird.

England hat bei den Londoner Verhandlungen ein großes Maß von Bereitschaft zu praktischer Mitarbeit gezeigt. Gewiß muß die endgültige Gestalt der beabsichtigten Vereinbarungen noch unter Mitwirkung aller Interessierten festgelegt werden. Wichtig und interessant ist aber die solidarische Haltung Englands gerade auch in der Frage der Aktivierung von Locarno, die durch ein besonderes Lustabkommen der Locarno-Staaten erreicht werden und in Europa die Gefahr eines Zusammenstoßes der großen Mächte verringern soll.

### Die Londoner Presse

zu den englisch-französischen Vereinbarungen

London, 4. Febr. Mit Ausnahme des „Daily Express“ begrüßen die Londoner Morgenblätter die in dem amtlichen Communiqué bekanntgegebenen englisch-französischen Vereinbarungen. Ein großer Teil der Aufmerksamkeit wird der geplanten Luftvereinbarung gewidmet. „Daily Herald“ schreibt, natürlich sei noch ein langer und mühseliger Weg zurückzulegen. Befalls werde es vieler Monate schwieriger diplomatischer Verhandlungen bedürfen. Bezüglich des „Luft-Locarno“ hebt „Daily Herald“ hervor, daß keine Rede von einem „Luftbündnis“ mit Frankreich sei. Der Wortlaut einer Konvention werde mit größter Sorgfalt abgefaßt werden müssen. Aber die in dem Communiqué enthaltenen Richtlinien machten den Eindruck vollster Uebereinstimmung mit den Völkervertragsgrundsätzen der kollektiven Sicherheit. „News Chronicle“ hält das Ergebnis der Londoner Besprechungen für durchaus ermutigend, hebt hervor, daß es sich nicht um ein Abkommen, sondern um einen abgeschlossenen Vertrag handle, sondern um ein Einvernehmen über die Richtlinien neuer europäischer Verhandlungen über Frieden und Sicherheit. Der Plan, eine Luftvereinbarung zwischen England, Frankreich, Italien, Deutschland und Belgien abzuschließen, bedeute einen neuen Fortschritt.

„Daily Mail“ begrüßwünscht die nationale Regierung zu der Vereinbarung mit Frankreich über einen Luftverteidigungsplan und spricht die Hoffnung aus, daß der Abschluß eines neuen Luftpactes nicht zum Vorwand für Unterlassung einer sofortigen und umfangreichen Verstärkung der britischen Luftwaffe gemacht werde.

Der „Daily Express“ äußert Verblüffung und Beklützung über den Gedanken, daß die britische Luftstreitmacht auf das europäische Festland geschickt werden könnte, um anderen Nationen Hilfe zu leisten. Das Blatt bedauert tief diese Weiterentwicklung und das europäische Durcheinander.

Die rechtskonservative „Morningpost“ äußert ihre Freude über die englisch-französischen Vereinbarungen, die sie, abgesehen von den Rüstungen, als ein festes und freundschaftliches Einvernehmen zwischen den beiden Ländern und als beste Friedensgarantie betrachtet.

In einem Leitartikel des „Daily Telegraph“ heißt es, zwischen den einander entgegengesetzten Vorstellungen Frankreichs und Englands von dem Wesen einer wirksamen Garantie gegen künftige Kriege sei eine größere Annäherung zustandegebracht worden, als bisher möglich erschien. Frankreich habe bisher auf greifbare Garantien in Gestalt von schweren Rüstungen und bindenden Verträgen mit Nachbarn Wert gelegt, während Großbritannien den künftigen Frieden durch Abrüstung sichern wollte. Die neue Vereinbarung müsse die Wirkung haben, die Sorge wegen der gegenwärtigen Sicherheit zu beschwichtigen und gleichzeitig die Tür zu öffnen, durch die das britische Ideal erreicht werden könnte.

Aus einem anderen Wege lasse sich der britische Wunsch nach Rüstungsbeschränkung nicht erreichen. Ueber den anderen Garant-



gedanken des Einvernehmens, das „Lust-Verarno“, sagt „Dailly Telegraph“ der Beschlag, Hilfe gegen einen Luftangriff zu leisten, solle darnach künftig direkt und unmittelbar von den Nationen ausgehen, anstatt von dem Völkerbundsrat. Diese Beistimmung der Entscheidung entspreche dem plötzlichen Charakter der Luftgefahr. Die Entscheidung darüber, ob ein Angriff herausgefordert werden sei oder nicht, werde durch die Verrückung des Apparates nicht unnötig. Alles was geändert werden sei, sei die Schnelligkeit, mit der Hilfe geleistet werden könne. Zum erstenmal würde Großbritannien im Falle eines Angriffs Hilfe erhalten.

Die „Times“ spricht von Verhandlungen, die geführt und gut geführt worden seien und zu einem höchst erfolgreichen Abschluß gebracht worden seien. Das Blatt legt besonderen Wert auf die Luftvereinbarung und begründet die darin enthaltene Neuerung, die in der Vorzüge für den Schutz der britischen Grenzen besteht. Das Blatt erwartet, daß die Verhandlungen über diese Frage nach dem Vorbild von Locarno am runden Tisch geführt werden.

**Pariser Stimmen zu London**

Paris, 4. Febr. Die Pariser Morgenpresse steht am Montag im Zeichen der Londoner Verhandlungen und der französisch-englischen Erklärung. Die Blätter sind mit dem Ergebnis dieser Verhandlungen als solcher sehr zufrieden.

Der Londoner Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ will in diesem Zusammenhang bereits ganz besondere Informationen erhalten haben. Amlich so schreibt das Blatt, hätten England und Frankreich die Aufrüstung Deutschlands zwar noch nicht anerkannt. In der Tatsache aber, daß die Reichsregierung aufgefordert sei, sich dem Plan einer Luftverteidigung anzuschließen, obgleich es nach den Verträgen gar nicht über eine Militärluftflotte verfügen dürfe, liege bereits die Anerkennung dieser Aufrüstung. Diese etwas verleierte Anerkennung der von Deutschland geforderten Gleichberechtigung schreie aber für das Reich die moralische Verpflichtung ein, an einem allgemeinen Abkommen mitzuwirken.

Das „Journal“ hebt die besondere Bedeutung eines solchen Luftabkommens heraus, das praktisch auf ein Militärbündnis hinauslaufe.

Neben der besonderen Unterzeichnung der Bedeutung, die ein solches Abkommen auch für Deutschland haben würde, fehlt es nicht an offenen und verdeckten Drohungen. Die Außenministerin des „Deutscher“ erklärt, daß die vier in dem Londoner Communiqué bezeichneten Bedingungen unter sich wohl unabhängig seien, von Deutschland aber geschlossen angenommen oder abgelehnt werden müßten.

Der Londoner Sonderberichterstatter der Agentur Havas schreibt u. a. die Bedeutung der französisch-englischen Erklärung brauche nicht erst unterstrichen zu werden. Unabhängig von einer Engerhaltung der gegenseitigen Zusammenarbeit, eröffne sie einen neuen Zeitabschnitt der internationalen Zusammenarbeit in Europa. Das geplante Luftabkommen bewirke außerdem, daß sich die englischen Minister wirklich bemüht hätten, den französischen Sorgen Rechnung zu tragen.

Der Außenminister des „Echo de Paris“ verrät, daß der Gedanke eines Luftabkommens den französischen Ministern erst auf der Heberfahrt von Calais nach Dover gekommen sei. Laval habe ursprünglich geäußert, diese Frage bei den Besprechungen anzuschneiden, aber der französische Ministerpräsident habe sie noch am gleichen Abend während des Essens mit MacDonald aufgeworfen. Handin habe sogar darauf bestanden, dieses Abkommen zwischen England und Frankreich sofort abzuschließen. Engländerseits habe man jedoch darauf hingewiesen, daß es dann als eine Bedrohung Deutschlands ausgelegt werden könnte.

Das „Journal“, das sich für den Ostpakt, zum mindesten in seiner augenblicklichen Form, nicht begeistert hat, meint, es sei möglich, daß der Plan Litwinows in London den Todesstoß erhalten habe, was natürlich nicht ausschließt, daß andere Vorschläge ausgearbeitet worden seien.

**Keine Währungsstabilisierung in England**

Paris, 4. Febr. Zu den Besprechungen des Ministerpräsidenten Handin mit Schaglanter Chamberlain am Sonntag schreibt der Londoner Sonderberichterstatter der Agentur Havas, es habe sich lediglich um eine gegenseitige Unterrichtung gehandelt. Immerhin habe der Meinungs-austausch den französischen Ministerpräsidenten in seiner bisherigen Ansicht bekräftigt, daß nämlich die englische Regierung augenblicklich nicht daran denke, eine Stabilisierung des Pfundes durchzuführen.

**60 Skiläufer von Lawinen in einer Hütte eingeschlossen**

**Arbeitskräfte von Lawinen verschüttet - Ein Zug von einer Lawine erfasst**

Wien, 4. Febr. Auf der Planer Hütte in den Ennstaler Bergen in Steiermark sind 60 Skiläufer, meist aus Wien und Graz, und 20 Soldaten von zahllosen in der Nacht zum Sonntag niedergegangenen Lawinen eingeschlossen worden. Am Sonntag mittag verließen die Eingeschlossenen unter Führung des Oberleutnants Anton Hofbauer vom Infanterieregiment Nr. 3 in Wien, dessen Kommando sich alle freiwillig unterstellten, einen Vorstoß ins Tal. Neue Lawinenstürze vereitelten das mit Aufgebot aller Kräfte durchgeführte Unternehmen. Lediglich dem Oberleutnant Hofbauer und einem Soldaten gelang es, in einer Fahrt auf Leben und Tod das Tal zu erreichen und die alpinen Rettungskolonnen von dem Vorstoß zu verständigen. Durch den Rundfunk wurden die Angehörigen der Eingeschlossenen verständigt, daß in der Planer Hütte alles wohlstand und daß auch genügend Lebensmittel für ein längeres Durchhalten vorhanden sind.

Wie die Mittagsblätter melden, gelang es bis jetzt noch nicht, die Eingeschlossenen zu befreien. Man hat eine Hilfsexpedition aus erfahrenen Alpinisten zusammengestellt, die sich bemühen wird, eine gangbare Strecke aufzufinden, auf der dann die Eingeschlossenen zu Tal geführt werden sollen.

Wie jetzt bekannt wird, ereignete sich in den letzten Tagen noch andere schwere Unfälle in den Bergen. Der bekannte Skiführer Fritz Weinzierl brach sich auf dem Tiroler Koggen in Niedereisenerich bei einem mit großer Kühnheit durchgeführten Abfahrtslauf beide Beine und erkor schließlich im Schneesturm. Im Gebiet des Jirbich Koggen in Steiermark wurden sechs Personen von einer Lawine überrollt. Während fünf von ihnen an den äußersten Rand der Lawine getragen wurden und sich bald aus den Schneemassen befreien konnten, wurde der sechste getötet.

**Arbeitskräfte erneut von Lawinen verschüttet**

Wien, 4. Febr. Die Generaldirektion der Bundesbahnen teilt mit, daß die Arbeitskräfte, die im Laufe des Samstags nach freigegeben worden ist, in der Nacht zum Montag abermals von drei mächtigen Lawinen zwischen Bludenz und Laage verschüttet wurde. Da es sich um Grundlawinen handelt, die viel Weite und Baumstämme mit sich führten, werden die Aufräumarbeiten lange Zeit in Anspruch nehmen. Die Fernzüge werden von Bozse über Bregenz nach Lindau-München-Silzberg umgeleitet. Der Arbeits-Einsatz wird ebenfalls diese Strecke nehmen. Die Generaldirektion der Bundesbahnen teilt ferner mit, daß die Lawinenwächter der Ennstalstrecke das Ausritzen gefährlicher Schneehäuser auf den steilen Hängen an der Strecke beschleunigt haben. Der Verkehr auf dieser Strecke wird wahrscheinlich nach im Laufe des Montags eingestellt werden. Auch aus fast allen anderen Teilen Oesterreichs treffen erneute Meldungen über schwere Lawinenkatastrophen ein. In Laibach im Lande Salzburg wurden zwei Bauernhöfe von einer Lawine verschüttet. Alle Bewohner sind eingeschlossen. Die Rettungsarbeiten sind im Gange. Die Hauptverkehrsstraße Wien-Salzburg ist bei Böllabrad durch Lawinen unterbrochen, ebenso die Straße Salzburg-Mendsee.

**Zwei weitere Todesopfer der Lawinen in Oesterreich**

Wien, 5. Februar. Die Rettungsmannschaften konnten am Montag die beiden Bauernhöfe im Lande Salzburg, die, wie gemeldet, von einer Lawine verschüttet worden waren, freilegen. Zwei Personen, die sich im Augenblick, als die Lawine über die Häuser ging, im Freien befanden hatten, wurden tot aufgefunden. Die übrigen Bewohner der Häuser fand man unversehrt vor. Dagegen war ein Stallgebäude von den Schneemassen zerstört worden, wobei 1 Pferd, 17 Rinder und 2 Schafe getötet wurden.

Noch immer treffen aus den Bundesländern Meldungen über Lawinen ein, die an Größe und Ausmaß alle Lawinengänge der letzten Jahre übertreffen. So brauchte

Montagnachmittag eine mächtige Grundlawine, die Bäume und gewaltige Felsblöcke mit sich führte, von der Nordseite gegen den Innsbrucker Vorort Mühlahn nieder. Ein Haus wurde völlig von den Schneemassen zuge deckt, ein anderes zum Teil eingerissen. Das gefährdete Gebiet ist abgesperrt worden. Aus Vorarlberg liegen ebenfalls Nachrichten über Lawinengänge vor. Im großen Wasertal am Falschna-Joch zerstörte eine Lawine das Nebengebäude eines Hotels. Alle Verkehrsverbindungen im Baisertal und im Bregenzer Wald sind eingeschneit.

**Ein Zug auf der Strecke Salzburg-Innsbruck von einer Lawine erfasst**

Wien, 4. Februar. Wie der Telegraph am Montagabend meldet, haben die eingeschlossenen Bergsteiger von der Planer Hütte, geführt von einer Rettungskolonne, den Weg ins Tal angetreten.

Aus den Bundesländern liegen weitere Meldungen über Lawinenunfälle vor. So wurde im Pöchlitz auf der Strecke Salzburg-Innsbruck ein Schülerzug von einer Lawine erfasst. Die Lokomotive wurde schwer beschädigt, ebenso einzelne Wagen. Der Lokomotivführer und ein Zugbegleiter erlitten Verletzungen. Die sogenannte Kärntener Bundesstraße wurde bei Werfen (Salzburg) von zehn Lawinen unpassierbar gemacht. Bei Heiligenblut am Großglockner wurde ein Strahler von einer Lawine verschüttet. Man fürchtet, daß er dabei ums Leben gekommen ist.

**Stillehrer im Gebiet des Predjatschuhls vermißt**

Bad Reichenhall, 4. Febr. Der 39 Jahre alte Stillehrer Sepp Niederberger unternahm am Samstagabend vom Predjatschuhl bei heftigem Sturm, da die Bergbahn vorübergehend den Betrieb eingestellt hatte, allein die Abfahrt nach Reichenhall über die Roethelbadalm. Da er bis zum Abend nicht eingetroffen war, suchten ihn die alpine Rettungsgelände, Reichswehr und Bergwacht noch in der Nacht, am ganzen Sonntag und Montag trotz schwersten Schneesturmes (Windstärke 8 bis 10). Niederberger, der schon mehreren Personen das Leben gerettet hatte, ist zweifellos vom Sturm oder einer Lawine fortgetragen worden. Die Leiche konnte noch nicht gefunden werden.

**Der englische und franz. Botschafter beim Führer**

Berlin, 4. Febr. Der englische Botschafter, Sir Eric Phipps, erschien am Sonntag mittag beim Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath und übermittelte ihm den vorläufigen Text des englisch-französischen Communiqués. Der Reichsaußenminister meldete dann dem englischen Botschafter auf den Abend beim Führer an. Auch der französische Botschafter äußerte den Wunsch nach einer Unterredung mit dem Führer. Freiherr von Neurath begab sich darauf am Sonntagabend mit dem englischen und dem französischen Botschafter zum Führer. Am Abend übergab dann der englische Botschafter dem Reichsaußenminister das endgültige Londoner Communiqué.

**Umsatzsteuer soll über 2000 Millionen erbringen**

Berlin, 4. Febr. Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Reinhard, macht in der von ihm herausgegebenen „Deutschen Steuerzeitung“ darauf aufmerksam, daß die Umsatzsteuer als Haupteinnahmequelle des Reiches das Rückgrat des Reichshaushalts darstelle. Im Rechnungsjahr 1935 werde das Einkommen an Umsatzsteuer wahrscheinlich 2000 Millionen RM übersteigen. Da im Jahre 1932 i. B. nur rund

1,35 Milliarden an Umsatzsteuer eingenommen wurden, liege eine sehr beträchtliche Erhöhung vor, in der sich die Vermehrung der Umsätze als Ausfluß der verschiedenen Maßnahmen der Arbeitsbeschaffung befunde. Der Staatssekretär sagt noch, daß das Gesamteinkommen des Reiches an Steuer, Zöllen und anderen Abgaben im Rechnungsjahr 1934 um etwas über 1000 Millionen RM größer sein werden, als im Rechnungsjahr 1933 und daß allein 400 Millionen der Mehreinnahme auf die Umsatzsteuer entfallen. Eine Beilegung der Umsatzsteuer zu erwägen, würde bedeuten, auf das Rückgrat der Reichsfinanzen und auf eine wichtige Voraussetzung zur Durchführung der Maßnahmen im Kampf um die Verminderung der Arbeitslosigkeit zu verzichten.

**30 neue Dörfer vor den Toren Berlins**

Berlin, 4. Febr. Der Referent in der Reichshauptstadt des Arbeitsdienstes, Oberfeldmeister Dr. Krüger-Potsdam, macht bei einer ausführlichen Schilderung des Arbeitsdienstes in der nationalsozialistischen Beamtenzeitung u. a. auf die große volkswirtschaftlich produktive Leistung des Arbeitsdienstes aufmerksam. Vor den Toren Berlins z. B. wo die Kultivierung des Acker- und Haselbruchs in Angriff genommen sei, werde in fünf Jahren Raum für 600 Siedlungsstellen zu je 100 Morgen; 30 neue Dörfer würden emporenwachsen. Der einmalige Kostenaufwand dieser Arbeit betrage 20 Millionen, der für immer bleibende alljährliche Ertrag aber 5 Millionen RM. Recklich liege der Erfolg der Arbeit im Sprosserbruch in Niederhiesien.

**Ab 1. März 1935 Reichsbahndirektion Saarbrücken**

Berlin, 4. Febr. Zum Präsidenten der am 1. März 1935 im Zusammenhang mit der Rückgliederung des Saargebietes zu richtenden Reichsbahndirektion Saarbrücken ist Präsident Dr. Sartorius der Reichsbahndirektion Trier bestimmt worden. Das Gebiet der Reichsbahndirektion Saarbrücken umfaßt alle im Saarland gelegenen Eisenbahnen des Reiches, sowie den Bezirk der Reichsbahndirektion Trier. Der Sitz der Reichsbahndirektion ist ab 1. März 1935 Saarbrücken. Zum gleichen Zeitpunkt wird die Reichsbahndirektion Trier aufgehoben. Die zunächst noch in Trier verbleibenden Stellen führen bis zu ihrer Ueberweisung nach Saarbrücken die Bezeichnung Reichsbahndirektion Saarbrücken, Abwärtungsstelle Trier.

**Die Colorado-Talsperre fertiggestellt**

London, 4. Febr. Wie aus Newyork gemeldet wird, ist der Bau der großen Talsperre am Colorado-Fluß beendet. Am Donnerstag wurde damit begonnen, das 1340 Tonnen schwere Tor in das Flußwasser zu lenken. Am Freitag vormittag hatte es den Boden des Flußbettes erreicht und der Staudee begann sich zu bilden. Das riesige Staudee, das eine Länge von 180 Kilometern hat und erst nach Ablauf von drei Jahren gefüllt sein wird, ist dazu bestimmt, die Städte von Südkalifornien mit Wasser zu versorgen und große Gebiete fruchtbar zu machen. Ferner wird es elektrische Kraft liefern und der Gefahr von Ueberschwemmungen ein Ende machen. Die gesamten Kosten des Baus betragen sich auf 355 Millionen Dollar.

**Aus Stadt und Land**

Altensteig, den 5. Februar 1935.

Amliches. Uebertragen wurde die Pfarrei Erpfinggen, Def. Reutlingen, dem Pfarrverweser Eberhard Wittmann in Engelsbrand, Def. Neuenbürg.

Von den Innungsausschüssen für Lehrlingsfreistellungen. Zum Vorsitzenden sämtlicher Innungsausschüsse für Lehrlingsfreistellungen, welche der Kreislandwirtschaftsamt Ragold angehört, wurde von der Handwerkskammer Reutlingen Bürgermeister Maier-Ragold und als dessen Stellvertreter Obersekretär Reule-Ragold bestellt.

Die „Grünen Baum“-Lichtspiele bringen am Dienstag und Mittwoch das Anna Andra-Lichtspiel „Baby“, welches wie für die Faschingszeit geschaffen scheint. Es versteht das Publikum regelrecht in Faschingsstimmung. Es ist nicht richtig zu glauben, daß es sich hier um einen minderwertigen Film handelt, da derselbe unter der Woche und noch dazu verbilligt gespielt wird, sondern dieser Film ist sogar von der Reichskulturkammer mit der Note „künstlerisch wertvoll“ versehen.

Vom Pferdeversicherungsverein. Durch den schnellen Tod unseres treuen Vorstandes Ludwig Balch wurde die Neuwahl eines Vorstandes notwendig. Aus diesem Grunde fand am letzten Sonntag im Gasthaus zum „Gambtrius“ in Ragold eine Vertrauensmänner-Versammlung statt, die durch den stellvert. Vorstand Seeger-Ebershardt geleitet wurde. Nachdem der verstorbene Vorstand geehrt war, wurde die Wahl eines neuen Vorstandes vorgenommen. Einstimmig wurde Eugen Schill-Ragold, zum Vorstand gewählt. Die Mitglieder des Vereins haben sich infolgedessen künftig in Vereinsangelegenheiten an diesen zu wenden.

Verurlaubung von Schülern zu Lehrgängen. Zur Sicherung des Führernachwuchses der Hitlerjugend werden laufend Führerschulungslehrgänge abgehalten. Nach einem Erlaß des würt. Kultministers ist daran festzuhalten, daß die Heranziehung der Schüler und Schülerinnen der höheren Schulen und der Mittelschulen zu derartigen Lehrgängen nach Möglichkeit nur während der Ferienzeiten erfolgen sollte. Mit Rücksicht auf die räumlichen Verhältnisse, die zur Verfügung stehende Zeit und die notwendige gemeinsame Befähigung der laufenden Lehrgänge mit Schülern und Jungarbeitern wird sich jedoch eine Heranziehung einzelner Schüler auch während der Schulzeit nicht vermeiden lassen. Soweit Schüler während der Schulzeit zu solchen Lehrgängen herangezogen werden, darf u. a. nur dann der Urlaub erteilt werden, wenn nach der Begabung, dem Fleiß und den Leistungen des Schülers durch die Unterbrechung des Unterrichts dauerhafte Nachteile für seine unerrichtliche Ausbildung nicht zu erwarten sind.

Rundfunkvortrag über Berufsberatung am 6. 2. 1935, von 18.15-18.30 Uhr: „Grundfällige Fragen bei der Berufswahl der Abiturienten mit



Hochschulreife. Von Dr. Breitingen, Leiter des Med. Berufsamts an der Universität Tübingen.

Forstwirtschaftliche Fragen des Dritten Reiches. Am 10. Februar vormittags 10 Uhr veranfaßt der forstwirtschaftliche Apparat der Gauleitung Württemberg-Hohenzollern der NSDAP im Festsaal der Völkerei in Stuttgart eine Kundgebung, auf der Pq. Ministerialrat Parhamann über die „Forstwirtschaftlichen Fragen des Dritten Reiches“ sprechen wird. Die gesamte Forstbeamtenchaft des Staates, der Körperschaften und der Gemeinden, die gesamte Waldbearbeiterchaft und die Holzindustrie beteiligen sich an dieser Tagung.

Kagold, 4. Februar. Die Missionskonferenz am Sonntagnachmittag war ein erfreuliches Zeichen der Treue und Liebe zur Sache der Mission. Missionar Schmid konnte eine außerordentlich große Teilnehmerzahl begrüßen, die die Räume des großen und kleinen Saales im Vereinshaus bis zum letzten Platz füllte. Pfarrerr. Zehle-Stuttgart war krankheitshalber am Schönen verabschiedet. Stadtpfarrer Brecht hielt eine Ansprache über Lösung und Befreiung des Tages: Psalm 119, 11 und 1. Petr. 1, 25, die den Grund angeben, auf dem alle Arbeit im Reiche Gottes und somit auch alle Missionsarbeit steht: Das Wort Gottes. Der Bericht von Missionar Bellon war darüber besonders interessant, daß er sich mit einer ganz jungen Kolonistin, der Presbiterial-Kirche der Goldküste, befaßte. Den Hauptteil seiner Ausführungen verwandte der Redner darauf, einen Einblick in die Organisation der Kirche zu geben, an deren Spitze die Synode steht und deren Leitung der von jener gewählte Synodalvorsitzende ausübt. Missionar Göhring beschloß die Versammlung durch eine Auslegung des Wortes Ps. 119, 96: „Ich habe alles Dinge ein Ende gesehen, aber dein Gebot währet.“

Freudenstadt, 4. Februar. Der am Samstag abgehaltene traditionelle Lichtmeßmarkt ist, wörtlich zu nehmen, ins Wasser gefallen; die Beteiligung war recht schlecht, so daß auch die getätigten Käufe hinter den Erwartungen weit zurückblieben.

Calw, 4. Februar. (Kreisfingertag in Calw.) Bei dem am 6. Mai v. J. in Kagold stattgehabten 1. Kreistag des Kreis-Kagold-Kreises wurde bekanntlich beschlossen, den 2. Kreistag in Calw abzuhalten. Vergangenen Samstag besprachen nun Kreisführer Pleb und Kreisführer Walter, beide aus Freudenstadt, mit dem Leiter des Calwer Völkertanzes, Fabrikant Kohler, und seinem Beirat im Hotel „Waldborn“ in Calw die grundlegenden Fragen über die Abhaltung des Kreistages, der auf 10. März ds. Js. festgesetzt wurde. Dem Kreis-Kagold-Kreis gehören die Bezirke Kagold, Horb, Freudenstadt und Calw an.

Müllingen, 4. Februar. Am 19. Januar 1935 ist beim Standamt von der Reichsarchivzweigstelle Stuttgart (Zentralnachweismittel) die Meldung eingegangen, daß der seit dem 10. Sept. 1914 vermählte Musikler Albert Reuter, Sohn des alt Wilhelm Reuter, Wagners-Eheleute hier, auf dem westlichen Kriegsschauplatz in den Kämpfen bei Breth-Sommassau, nordl. Bar le Duc, im Kampfe gefallen sei. Nach der von der französischen Regierung eingesandten Totenliste Nr. 73 ist der Träger der Ehrennennungsmarke „K. B. 7. J. A. Nr. 125, S. K. 102“ tot auf dem Schlachtfelde aufgefunden worden. Es ist festgestellt, daß Albert Reuter Träger dieser Ehrennennungsmarke war.

Wildbad, 4. Februar. Seit einiger Zeit tritt hier die Scharlachkrankheit in stärkerem Maße auf. Glücklicherweise sind es meist Fälle besonders leichter Art. Trotzdem schon bei den ersten Fällen die Kinder ins Krankenhaus verbracht wurden, um keine Gefahr für ihre Umgebung zu bilden und trotzdem die Wohnungen sofort desinfiziert wurden, traten immer wieder neue Erkrankungen auf. Seit Beginn voriger Woche werden die Kinder von der Laienbergstraße, wo die Mehrzahl der Krankheitsfälle aufgetreten ist, vom Besuch der Schule und der Kleinkinderschule zurückgehalten, auch wenn in der Familie selbst kein Scharlach ist oder war.

Mariazell, 4. Februar. (Ein altes Haus eingestürzt.) Am Samstag stürzte das über 300 Jahre alte Haus der Witwe Sophie Kapp unter dem Druck des Windes ein. Das morsche Gebäude hielt wohl der Last des Schnees nicht mehr stand. Zu Schaden kam weder Mensch noch Tier.

Stuttgart, 5. Februar. (Eine Frau und zwei Kinder an Gasvergiftung gestorben.) In der Schönbildstraße 60 ereignete sich gestern vormittag ein ebenso bedauerlicher wie tragischer Unglücksfall. Als am Mittag der Ehemann A. nach Hause kam, bemerkte er in der Wohnung starken Gasgeruch. In der Küche fand er dann seine Frau, seine 8 Jahre alte Tochter und das acht Monate alte Söhnchen tot auf. — Wie man erfährt, war am gestrigen Vormittag die Frau in der Küche beschäftigt; die beiden Kinder waren bei ihr. Auf dem Herd stand Milch, die überkocht, wodurch dann die Flamme ausgelöst wurde. Nun hat anscheinend die Frau vergessen, den Gasheben zu schließen, was den Tod von Mutter und Kinder herbeiführte.

# Uberschwemmungen und Hochwasser im ganzen Lande

Altensteig. Der fortwährende Regen hat in Verbindung mit der raschen Schneeschmelze die Kagold im Verlauf des gestrigen Tages weiter steigen lassen, so daß das Kagoldbett innerhalb der Stadt fast ufervoll wurde und außerhalb der Stadt weitlich über die Ufer getreten ist. Die Kagoldregulierung, die vor einigen Jahren innerhalb der Stadt vollendet wurde, hat sich sehr wohlthätig ausgewirkt. Die ungeheuren Wassermassen, die die Kagold bringt, können sich nirgendwo stauen und fließen in stottem Lauf ungehindert ab. Die fast ufervolle Kagold hat aber zur Folge, daß das Bergwasser vom Hellenberg keinen genügenden Abfluß hat und so wurden Läden auf der rechten Seite des Marktplatzes in erheblicher Weise in Mitleidenschaft gezogen. Bis spät in die Nacht hinein wurde Wasser geschöpft und eine Pumpe in Tätigkeit gesetzt; auch einige Keller bekamen Grundwasser und mußten ausgeschöpft werden. Im allgemeinen kann aber gesagt werden, daß Altensteig bei diesem Hochwasser bis jetzt außerordentlich gut davonkam. Außerhalb der Stadt wirkt sich das Hochwasser dagegen mehr aus. Unterhalb des Bahnhofes hat sich bis zum „Anker“ ein See gebildet und das Kagoldbett ist stellenweise nur noch an den Bäumen erkennbar. Unterhalb des „Ankers“ und besonders beim Schwimmbad Berned sind die Wiesen in einen See verwandelt. Auch das Röllbachtal ist bei Berned weitlich überschwemmt. An der umgebenen Talstraße Kagold abwärts machen sich manche Risse und Schäden an den aufgestellten Stellen bemerkbar. Aber auch die Wege der Feldbereinigung der Stadt Altensteig lassen manche Schäden erkennen. Die Kagold ist seit gestern abend nicht mehr gestiegen und es ist zu hoffen, daß das Wasser nach und nach wieder fällt, so daß mit weiteren Gefahren bei uns wohl nicht mehr gerechnet werden braucht.

Freudenstadt, 4. Februar. (Hochwasser im Murgtal.) Durch den starken Regen und damit verbundene schnelle Schneeschmelze wurde das Murgtal überflutet. In reißenden Strömen schießt das Wasser zu Tale und das Murgbett kann diese Mengen nicht mehr verschlucken, so daß bei einem Wasserstand von 2 1/2 Metern die Murg bereits über die Ufer getreten ist. Große Flächen der Wiesen und Felder sind bereits unter Wasser gesetzt. Wie wir vom Bürgermeisteramt Klosterreichenbach erfahren, ist das Wasser zudem noch ständig im Steigen begriffen, so daß das Hochwasser immer größere Ausmaße annimmt. Von allen Seiten fließen der Murg neue Wassermassen zu, in einem solch starken Maße, daß selbst die Dorfstrecken bezw. die Wasserlöcher nicht ausreichen, um das Wasser in geregelten Bahnen der Murg zuzuleiten. Es ist deshalb nicht verwunderlich, wenn im Tal unten schon ganze Teile der Wege von den reißenden Wasserströmen aufgerissen wurden!

Neuenbürg, 5. Februar. (Die Enzregelung wirksam.) Infolge des anhaltenden Regens und der raschen Schneeschmelze auf den Höhen hat die Enz im Laufe des Tages ihre Ufer überschritten und schwoh in den späten Nachmittagsstunden zu einem starken Strom an. Die Talwiesen oberhalb und unterhalb Neuenbürgs sind ganz überschwemmt und gleichen einem brausenden See. Innerhalb der Vorstadt Neuenbürgs wirkte sich die im Laufe des Sommers als Notstandsarbeit durchgeführte Enzkorrektur sehr vorteilhaft aus, da die an der Enz liegenden Häuser dieses Stadtteils, die sonst bei Hochwasser sehr in Mitleidenschaft gezogen waren, noch ohne Wasser sind. Ein interessantes Naturschauspiel bietet die neue Wehranlage mit ihren schäumenden und donnernden Wassermassen. Im unteren Stadtteil sind die Keller der an

der Enz liegenden Häuser mit Wasser gefüllt und mußten geräumt werden.

Horb, 5. Februar. Im unteren Stadtteil mußten einige Straßen wegen Überschwemmung gesperrt werden. Der Pegelstand beträgt 1,80 Meter. Da von Rottweil her noch große Wassermengen gemeldet werden, ist die Überschwemmungsgefahr noch nicht beseitigt. In Stuttgart führt der Neckar ebenfalls Hochwasser. Der Wasserspiegel dürfte sich etwa um einen halben bis einen Meter gehoben haben. Auch in Heilbronn ist der Neckar gestiegen, doch besteht dort keine Gefahr.

Stuttgart, 4. Febr. Der Wetterumbruch der letzten Tage, der eine rasche Schneeschmelze und andauernde Regenfälle im Gefolge hatte, hat im ganzen Lande Überschwemmungen und Hochwasser hervorgerufen. Am schlimmsten scheint nach den vorliegenden Meldungen das Remstal betroffen zu sein. Die Rems fließt Hochwasser mit sich, das teilweise schon recht erheblich über die Ufer getreten ist und weite Gebiete überschwemmt. So ist das Remstal bei Grohheppach weithin überschwemmt. Der Verkehr mußte vollständig lahmgelegt werden. Viele Keller sind bereits mit Wasser vollgelaufen und stehen bis zum Gewölbe unter Wasser. Die Rems ist andauernd im Steigen begriffen, so daß man für die niedrig gelegenen Wohnhäuser und landwirtschaftlichen Gebäude fürchtet. Gleich Sturzfluten nähern sich die vom Welzheimer Wald und Schurwald kommenden Bäche, die durch die Schneeschmelze andauernd gespeist werden, zu Tale. Auch zwischen Schorndorf und Waiblingen ist die Rems über die Ufer getreten und hat Felder, Wiesen und Straßen zum Teil auf eine Breite von 500 Meter überschwemmt. Die Gegend zwischen Endersbach und Grunbach hat sich in einen einzigen See verwandelt. In Beinsheim sind eine Reihe von Häusern vom Berch vollständig durch das Hochwasser abgeschnitten, und das Wasser steht bis zu einem Meter hoch in den unteren Räumen. An manchen Orten reicht es sogar bis zur Krone der Obstbäume. Auch die innere Brücke in Beinsheim ist unter Wasser gesetzt. In Grohheppach mußten verschiedene Stallungen vom Vieh geräumt werden. Zum Teil konnten außer Orts beschäftigte Arbeiter infolge der Überflutung nicht mehr ihre Wohnungen erreichen.

Verhältnismäßig gut weggekommen ist das Neckartal, wo zwar der Neckar hartes Hochwasser mit sich führt und andauernd im Steigen begriffen ist, aber noch kaum über die Ufer getreten sein dürfte.

Im oberen Hilsstal zwischen Göppingen und Volingen hat die hart angestrichene Hils betrübliche Strecken überschwemmt. Doch dürften auf dem größten Teil des Flußlaufes größere Überschwemmungen vermieden werden, da die Hilskorrektur schon ziemlich weit vorangeschritten ist.

Im Kochertal haben sich die Regenfälle ebenfalls unbedeutend bemerkbar gemacht. Der Kocher ist ufervoll und steigt ständig weiter, so daß auch hier mit Überschwemmungen gerechnet werden muß. An der Kocherbrücke in Gostdorf wurde eine Pegelhöhe von 3 Meter gemessen. Da die Landeswetterwarte weitere Regenfälle voraussetzt, ist ein Zurückgehen des Hochwassers vorerst nicht abzusehen. Es ist zu hoffen, daß die Dämme und Schutzmaßnahmen dem rasenden Element standhalten.

Drei Personen im Hochwasser der Kinzig ertrunken. Offenbach, 4. Febr. Die Kinzig ist zu einem reißenden Strom geworden, dessen Hochwasser zu einem bedauerlichen Unglück geführt hat. Einige Leute verließen trotz Anstehens des Wasserspiegels einige Geräte herauszufischen. Das Boot schlug um und wurde über das Wehr gestürzt. Drei Personen verloren das Leben. Ihre Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

Walheim, O. A. Besigheim, 4. Febr. (Vorgezeichnete Arbeiter fanden in einem Steinbruch im Hartwald bei Abräumungsarbeiten Knochenstücke. Landeskonservator Dr. Berthmer bestimmte sie als Teile vom Blammut.)

Kavensbürg, 4. Febr. (Schneeverwehungen.) Große Verkehrsstörungen hatte im ganzen Oberamtsbezirk der ungeheuer starke Schneefall verursacht. In Hagenweiler und Ringenweiler betrug die Schneehöhe bis zu drei Metern. Die Kraftposten konnten zum Teil nicht mehr weiterkommen und mußten ausfallen. Im allgemeinen bewegte sich die Höhe der Schneeverwehungen zwischen 2 und 2 1/2 Meter. In der Umgebung von Bogt waren die Schneeverhältnisse auf der Landstraße geradezu beängstigend und furchterlich. Von einer Freimachung der Straße mit Bahnschlitten mußte Abstand genommen werden, da die Vierde

lamt dem Bahnschlitten in Schneehöhen von drei Meter und mehr buchstäblich stecken geblieben waren. So war nichts anderes übrig geblieben, als die in Frage kommende Strecke auszukläufen, was doppelt schwierig sich gestaltete, da inzwischen Regen eingetreten war, der die Schneemassen so schwer wie Blei hatte werden lassen.

Dettingen a. M., 4. Febr. (Räucherer Brand.) In der Nacht zum Sonntag brannte das Anwesen des Rührmehlers Roth in Klein-Kellmünz, Gde. Dettingen, bis auf die Grundmauern nieder. Das Gebäude war erst kürzlich durch Verkauf in den Besitz des Landwirts Nepomuk Kohler in Dettingen gekommen.

Rundesheim O. A. Karbach, 4. Febr. (Tödlich verunglückt.) Am Samstag abend vor Eintritt der Dunkelheit stürzte der 65jährige Bauer und Weingärtner Karl Harich beim Heubolen die Scheune herunter und war sofort tot.



## Das Gute liegt ja oft so greifbar nah,

und nur der Schwärmer sucht es in den Sternen.

Ein Hauch des Morgenlandes ist schon da, sobald wir nur die „Salem“ kennen lernen.

# SALEM ALEIKUM



3 1/3 3



**Aus Baden**

**Pforzheim, 4. Februar.** (Aufbau einer Uhrenindustrie.) Die schwierigen Verhältnisse, die sich insbesondere durch die Valutaentwicklung und die Abschiebung der Märkte im Ausland in der Pforzheimer Schmuckindustrie ungünstig ausgewirkt, haben zu der Ermüdung geführt, wie man dem Pforzheimer Wirtschaftsgebiet neues Leben einflößen könne. Man ist bestrebt, eine neue Uhrenindustrie aufzubauen, doch macht sich zur Zeit ein harter Mangel an gelernten Facharbeitern und Mechanikern bemerkbar. Es wird aber nicht daran gedacht, wie dem „Führer“ zu entnehmen ist, sich ausschließlich der Uhrenindustrie zuzuwenden, sondern ein gesundes Mischungsverhältnis zu finden, das verhindert, daß in Krisenzeiten nicht die ganze Industrie betroffen wird. Die Doublé- ebenso wie die Goldwarenfabriken sind übrigens zur Zeit sehr gut beschäftigt, besonders für den innerdeutschen Markt. Die Exportaussichten haben sich in der letzten Zeit gleichfalls gebessert.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Erfolg der Grünen Woche.** Die zweite „Grüne Woche Berlin 1935“ im nationalsozialistischen Staat hat am Samstag ihre Pforten geschlossen, die Gesamtzahl von 340 538 Besuchern bedeutet den größten Erfolg, den je eine Grüne Woche aufweisen konnte. Der letzte Tag brachte 71 318 Gäste. Die Gesamtzahl der Besucher ist um rund 50 000 höher als bei der Grünen Woche Berlin 1934. Unter den Besuchern waren 46 820 Schüler und Schülerinnen, das Doppelte des Vorjahres. Es luden mehr als 75 Sonderzüge zur Grünen Woche, von denen manche doppelt gefahren werden mußten. Auch aus dem Ausland kamen zahlreiche Besucher, u. a. Bayern aus Frankreich, Schweden, Norwegen, Ungarn und Polen, und sogar eine Gesellschaft von 32 Japanern.

**Neunjähriges Mädchen ermordet.** In Schwagstorf (Kreis Wittlage) im Regierungsbezirk Danaburg wurde ein neunjähriges Mädchen auf dem Schulwege ermordet. Die Eltern vermühten das Kind in der Mittagszeit und fanden es bei der Nachsuche in einem Tannenwald tot auf. Der Tatverdacht lenkt sich auf einen jungen Burischen, der sich in der Nähe des Totorts herumgetrieben hatte.

**Ein deutscher Frontfriedhof freigelegt.** Bei Ausgrabungsarbeiten auf dem Schlachtfeld an der Lorettobühne wurde ein deutscher Frontfriedhof freigelegt, auf dem im Weltkrieg 600 deutsche und französische Soldaten bestattet worden sind.

**Brand in einer Gefängniszelle.** Im Vollzeigefängnis des Städtischen Stozeg im Kreise Lufow geriet in einer Zelle ein Strohhalm durch eine Zigarette in Brand. Ehe die Schreckenstraße der Gefangenen gehört wurden, und die Zelle geöffnet werden konnte, verbrannten zwei der Häftlinge völlig; ein dritter wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

**Hochfennungslid in Frankreich.** In einem Stahlwerk in Hennebont bei Vorient in Westfrankreich rief in der Nacht zum Montag über einem Martins-Dien ein Aufzug. Ein Behälter mit flüssigem Stahl stürzte zu Boden und spritzte auseinander. Von den Arbeitern wurden drei getötet und Neben weitere erheblich verletzt.

**Wetter für Mittwoch.** Unter dem Einfluß zweier Tiefdruckgebiete bei Island und über Skandinavien ist für Mittwoch meist bedecktes und zu weiteren Niederschlägen geneigtes, kühles Wetter zu erwarten.

**Städt. Forstverwaltung Altensteig.**

**Freihändiger Stangenverkauf für den lokalen Bedarf.**

Da die öffentliche Versteigerung verboten ist, werden folgende Stangen unter der Hand abgegeben:

- Aus Brandhalde Abt. 3. 12 Hopfenstangen II. Kl., 9 Hopfenstangen III. Kl.
- Aus Hafnerwald Abt. 1. 6 Bauftangen III. Kl., 35 Bauftangen IV. Kl., 18 Bauftangen V. Kl., 75 Hopfenstangen I. Kl., 95 Hopfenstangen II. Kl., 245 Hopfenstangen III. Kl.
- Aus Hafnerwald Abt. 2. 70 Hopfenstangen II. Kl., 5 Hopfenstangen III. Kl.
- Aus Langerberg Abt. 7. 16 Bauftangen I. Kl., 25 Bauftangen II. Kl., 40 Bauftangen V. Kl., 35 Hopfenstangen I. Kl., 35 Hopfenstangen II. Kl., 20 Hopfenstangen III. Kl.
- Aus Priemen Abt. 18. 26 Bauftangen II. Kl., 72 Bauftangen III. Kl.

Die Stangen werden am Freitag, den 8. Febr. 1935, nachmittags in der Zeit von 14 bis 19 Uhr abgegeben.

**Verlobungskarten**  
und  
**Hochzeitskarten**  
fertigt schnell und billig  
in sauberer Ausführung die  
**W. Rieker'sche Buchdruckerei**  
Altensteig

**Handel und Verkehr**

**Wirtschaft**

**Kennziffer der Großhandelspreise.** Die Kennziffer der Großhandelspreise liegt für den 30. Januar 1935, wie in der Vormoche, auf 101,0. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 99,8 (minus 0,2 p. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 91,9 (unv.), und industrielle Fertigwaren 119,6 (plus 0,1 p. H.).

**Börsen**

**Berliner Börse vom 4. Febr.** Die Börse eröffnete die Woche in ziemlich laulicher und allgemein etwas schwächerer Haltung. Vom Publikum lag etwas Ansehens vor und die Kurse zeigten sich wenig unternehmungslustig. Erörterungen über die Aktienrendite, die in Anbetracht der gelagerten Kurse keine großen Möglichkeiten mehr enthält, wirkten verstimmend. Die Umsätze waren auf den meisten Märkten nur gering. Am Geldmarkt ist eine kleine weitere Erleichterung eingetreten. Tagesgeld 3,65-3,87 Prozent. Am Devisenmarkt sind Dollar und Pfund neuerdings etwas fester.

**Märkte**

**Serrenberg, 2. Februar.** (Schweinemarkt.) Dem heutigen Markt waren zugeführt: 60 Stück Milchschweine und 47 Stück Käuferfische. Verkauf wurden: 30 Stück Milchschweine zum Paarpreis von 40-45 M., 25 Stück Käuferfische zum Paarpreis von 55-75 M.

**Kontakte**

Josephine Ebenhoch geb. Otto, Weiß- und Wollwarengeschäft in Waldsee.

**Lezte Nachrichten**

**Schwerer Sturmshaden an der Deiter-Halle in Bielefeld.** Bielefeld, 4. Februar. Der Sturm hat auch in Bielefeld erheblichen Schaden angerichtet. An der Westseite der Deiter-Halle wurde ein beträchtlicher Teil der Bedachung im Umfange von etwa 250 Quadratmetern abgerissen und in mehreren Teilen über die Halle hinweg in den anstehenden Adolf Hitler-Platz geworfen. Mit dem Bretterbelag zugleich wurde durch den Sturm ein Teil der Kupferinsalung des Daches, sowie ein Stück Mauerwerk von dem Vorbau der Halle abgerissen und zu Boden geschleudert. Um die Halle, die nur noch durch eine Zwischenwand geschützt war, vor Regengüssen zu bewahren, nahm das städtische Bauamt sofort eine vorläufige Abdichtung vor. Zu diesem Zwecke wurden alle erreichbaren Dachbeder und Zimmerleute herbeigerufen, die am Montagabend bei Scheinwerferlicht ihre schwierige Aufgabe durchführten.

**Hochwasser droht am Rhein**

**Koblenz, 4. Februar.** Die Schneeschmelze, die starken Regengüsse und die überall aufgetretenen Stürme haben bewirkt, daß dem Rhein gewaltige Wassermassen zufließen. Zwar haben sich noch keinerlei Auswirkungen der Schneeschmelze gezeigt, aber aus dem Alpenvorland, von den Vogesen, vom Schwarzwald und Spessart sowie von den rheinischen Gebirgen einschließlich der weiten Gebiete des Rheins und der Lahn laufen Meldungen über dauerndes Ansteigen des Wassers ein. Bei Breisach stieg der Rhein nur um 79 cm, dagegen brachten die festigen Regengüsse in Verbindung mit dem schmelzenden Schnee den Neckar im Laufe des Montag um 1,39 Meter zum Steigen, so daß der Pegel 3,09 Meter erreichte. Bedenklich liegt ferner auch der Oberrhein. Die

Bei Breisach stieg der Rhein nur um 79 cm, dagegen brachten die festigen Regengüsse in Verbindung mit dem schmelzenden Schnee den Neckar im Laufe des Montag um 1,39 Meter zum Steigen, so daß der Pegel 3,09 Meter erreichte. Bedenklich liegt ferner auch der Oberrhein. Die

**Walddorf  
Arel's Nagold.**



**Stammholz-  
Verkauf.**

- Aus dem Gemeindevald kommen zum Verkauf:
- a) Fichten, Tannen und Forchen:
  - Los Nr. 1 Dist. Vogelherd Nr. 1-272 auf 153,53 Ffm.
  - Los Nr. 2 Dist. Brandwiesen Nr. 273-390 auf 91,99 Ffm.
  - Los Nr. 3 Dist. Alver Brand Nr. 391-439 auf 36,54 Ffm.
  - Los Nr. 4 Dist. Lehmgrobe Nr. 501-574 auf 55,08 Ffm.
  - Los Nr. 5 Dist. Langenacker Nr. 575-706 auf 66,04 Ffm.
  - Los Nr. 6 Dist. Kontrich Nr. 707-826 auf 54,50 Ffm.
  - Los Nr. 7 Dist. Talocher Nr. 827-1101 auf 132,28 Ffm.
  - Los Nr. 8 Hochwald Nr. 1-124 auf 168,18 Ffm.

**1) Forchen allein:**

- Los Nr. 9 Dist. Lehmgrobe, Nr. 440-500 auf 49,69 Ffm.
- Die Bedingungen liegen beim Bürgermeisteramt auf. Angebote in Prozenten der Tagespreise, auf jedes Los für sich wollen bis nächsten Freitag, den 8. Februar 1935, nachmittags 3 Uhr beim Bürgermeisteramt eingereicht werden. Den 4. Februar 1935. Bürgermeisteramt.

**Kotiz-Tafel.**

**Bergebung von Bauarbeiten.** Für den Neubau eines Förstehauses in Sprollenhaus O.N. Neuenbürg - Bauunternehmung 17 000 RM. - werden die Gipser-, Schreiner-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicharbeiten auf Grund der Verbindungsordnung für Bauleistungen (B.O.B.) vom Mai 1926 zur öffentlichen Vergebung ausgeschrieben. Die Verbindungsunterlagen liegen vom 6.-12. Februar je einisch, während der üblichen Dienststunden bei der Bezirksbauwerkstatt Neuenbürg, hintere Schloßstraße 63, zur Einsichtnahme auf. Die Angebote sind unterschrieben, verschlossen und durch entsprechende Aufschrift deutlich als solche gekennzeichnet bis spätestens am 13. Feb. gebührenfrei an das Bezirksbauamt Calw einzusenden.

**Schöne  
3 Zimmer-  
Wohnung**  
mit Küche und Zubehör in unmittelbarer Nähe von Altensteig auf 1. März oder später zu vermieten. Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

**Bekanntmachungen  
der NSDAP.**

**NSDAP, Ortsgruppe Altensteig**  
Sämtliche Kol. Leiter kommen Mittwochabend in die Turnhalle, 8 Uhr. Anzug: Zivil oder Sport.  
Donnerstagabend 8.30 Uhr Sprechabend der Parteigenossen der Zelle I (Lalstr., Pfalzgrafenwellerstr., Poststr. bis Sternen, Karlstr., Elektrizitätswerk) im Parteihaus.  
Dazu hat jeder Parteigenosse der Zelle zu erscheinen.  
Stellv. Ortsgruppenleiter.

**Hilferjugend, Standort Altensteig**  
Standort Altensteig nimmt geschlossen an dem öffentlichen Heimabend in Spielberg teil.  
Heute Dienstagabend um 8 Uhr findet eine Probe der Sprechstunde und Vieder im H.-Heim in Altensteig statt. Ich erwarte vollständige Beteiligung.  
Der BdM. Standort Altensteig nimmt möglichst geschlossen an der Probe heute abend und an dem öffentlichen Heimabend in Spielberg teil.  
Der Ortsgruppenleiter.

**BdM. in der HJ, Standort Altensteig**  
Unser heutiger Heimabend fällt aus. Wir treten morgen Mittwochabend 7.15 Uhr alle beim neuen Postamt an, um an dem öffentlichen Heimabend in Spielberg teilzunehmen.  
Die Standortführerin.

**Hilferjugend, Gefolgschaft 2/111/126**  
Sämtliche Führer der Gefolgschaft haben an dem öffentlichen Heimabend in Spielberg am Mittwoch, den 6. Februar teilzunehmen (abends 8 Uhr).

Lahn ist vielfach über die Ufer getreten und erhält von den zahlreichen Bächen des Taunus und Westerwaldes starken Zufluss. Bedenklich stiegen auch Mosel, Saar und Sauer. Nachdem die Mosel schon von Samstag auf Sonntag bei Trier um 1,15 Meter gestiegen war, ist sie im Laufe der letzten 24 Stunden um weitere 1,21 Meter angewachsen und wies am Montag einen Pegelstand von 3,33 Meter bei Trier auf. Stündlich rechnet man mit einem weiteren Ansteigen.  
Von der Saar wird ein Pegelstand von 4,60 Meter gemeldet. Infolge der starken Strömung der Mosel mußten verschiedene Fähren ihren Großverkehr einstellen und ihre Fahrgäste mit Raden überlegen.

**Explosion eines Sprengstofflagers - Drei Tote**  
Rom, 4. Februar. In der Provinz Catania, unweit Castiglione, explodierte in der Nacht zum Montag auf ungeladerte Weise ein Sprengstofflager, wodurch drei Häuser in die Luft flogen. Drei Bewohner fanden den Tod unter den Trümmern, während sechs andere schwere Verletzungen davontrugen.

**Beifallskundgebungen für Laval**  
Paris, 4. Februar. Außenminister Laval wurde bei seiner Ankunft in Paris vom Vertreter des Präsidenten der Republik und des Ministerpräsidenten, dem englischen Botschafter, mehreren hohen Beamten und Abgeordneten begrüßt. Als er seinen Kraftwagen bestieg, wurde er Gegenstand lebhafter Beifallskundgebungen.

**Gestorben**  
Eßlingen: Barbara Koller geb. Rösch, 78 J. a. Bildhauer: Ludwig Baumann, Stellwerkmeister a. D., 67 Jahre alt.

**Grünen Baum Lichtspiele.**

ANNY ONDRA IN  
**„BABY“**  
Ein reizendes Lustspiel.  
Vorstellungen: Dienstagabend, Mittwochabend 8.30 Uhr  
Verbilligte Eintrittspreise 40 und 50 Pfennig.

Du suchst was für die Schönheitspflege? Zu Weinstein führt der rechte Weg!

Altensteig, den 5. Februar 1935.  
**Todes-Anzeige.**  
  
In tiefem Schmerz geben wir Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere liebe Mutter und Großmutter  
**Karoline Link**  
geb. Wagner  
unerwartet schnell im Alter von nahezu 69 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.  
Der trauernde Gatte: Max Link  
mit Kinder.  
Beerdigung Mittwoch nachmittags 3 Uhr auf dem alten Friedhof.

Nehme weitere Bestellungen auf  
**Heu und Stroh**  
aller Art entgegen  
M. Schürle, Altensteig.  
**Pergament-  
Därme**  
empfiehlt die  
Bachhandlung Lauk

